

Die Inhalte der Marktberichte zu den wenig spektakulären Börsenverläufen ähneln sich von Tag zu Tag. Die fundamentalen Grundlagen geben derzeit wenig Anlass zur Sorge und so muss sich der Handel weiter an den politischen Vorgaben abarbeiten. In der Folge konnten die Gewinne des elektronischen Handels gestern nicht gehalten werden. Die Ankündigung, dass es am Wochenende zu ersten offiziellen Gesprächen zwischen den USA und China kommen soll, wird zwar positiv, aber gleichzeitig auch abwartend beurteilt, sodass die Wirkung hier begrenzt bleibt. Das Sojaöl gerät aufgrund schwacher Rohölnotierungen und vor allem weiter nachgebender Palmölpreise, weiter unter Druck. Die Vereinigung der brasilianischen Exporteure Anec, rechnet mit einer rückläufigen Exportmenge an Sojabohnen im Mai. Demnach könnten im Mai 12,6 mio. mto verladen werden, was 900.000 mto weniger als im Mai 2024 wären. Auch wenn China vermutlich aufgrund der Handelsstreitigkeiten grundsätzlich mehr Bedarf an brasilianischen Sojabohnen haben sollte, zeigt man sich derzeit eher etwas abwartend. Man führt dies darauf zurück, dass China schon früher große Bestände an Sojabohnen aufgebaut hat und man außerdem die Gewissheit hat, dass es nach der Rekordernte in Brasilien ein noch lange ausreichendes Angebot geben wird. China war in dem Zeitraum Januar - April für 75% der brasilianischen Sojabohnenexporte verantwortlich. Das waren 2% mehr, als im gleichen Zeitraum des letzten Jahres. Die Verarbeitung in China lag in der Woche bis zum 02. Mai bei 1,5 mio. mto Sojabohnen, was einer Steigerung zur Vorwoche um 90.000 mto entspricht, aber 220.000 mto weniger waren als in der gleichen Woche des letzten Jahres. Die Lagerbestände an Bohnen bei den Ölmühlen wuchsen um 180.000 mto zur Vorwoche auf 5,23 mio. mto an, was gleichzeitig einen Zuwachs um 550.000 mto zum Vorjahr bedeutet. Der Bestand an Sojaschrot bleibt historisch niedrig, konnte aber auch um 10.000 mto zulegen. Es bleibt hier im Jahresvergleich aber ein Rückgang um 520.000 mto zu verzeichnen. Der elektronische Handel tendiert überwiegend etwas fester, lediglich der Mais-Future muss zunächst leichte Verluste hinnehmen. Der US-Dollar profitiert von der Tatsache, dass die FED dem Druck des US-Präsidenten zunächst weiter standhält und den Leitzins unverändert belässt. Außerdem wirkt sich die Hoffnung auf eine Entspannung in dem Handelskonflikt zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt ebenfalls positiv auf den Dollarkurs aus.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

